

# Einsatz- Bericht Neo Asmara

April 2024

## Archemed Ärzte für Kinder in Not, PROJEKT Neonatologie Asmara,

Nach langer Vorbereitung im Team, ging es endlich hoch motiviert und mit einiger Aufregung los. Unser Einsatz Ort ist die Hauptstadt Asmara in Eritrea am Horn von Afrika.

Silke hat das Projekt vor 20 Jahren aufgebaut. Seitdem kamen immer wieder neue Aufgaben innerhalb des großen Projektes dazu. In diesem Jahr sind wieder neue Teammitglieder an Bord. Claus Sunderkamp unser Doc und Jolina Schulz aus der Pflege machen das Team, mit unseren zwei Visitor Innen in der Pflege Beate Standop und Leticia M'Peti- Speicher komplett. Am Flughafen wurden die Koffer mit wichtigen Hilfsmitteln noch schnell umgepackt, wonach wir dann auch freundlich und zügig eingecheckt werden. Leider beginnt es schon damit, dass wir keinen unserer teuer gebuchten Sitzplätze erhalten. Nach einigen Diskussionen konnten wir wenigstens verteilt aber in der Nähe sitzend unsere aufregende Reise starten.



Nach der reibungslosen Reise mit Turkish Airlines nach Asmara aber langem Warten auf unser Gepäck, ging es nach einer kurzen Nacht direkt quer durch die Stadt Richtung Orotta Hospital. Das Team wurde auf Ward A so herzlich empfangen, wie wir es all die vorherigen Jahre gewohnt waren. Sogar Dr.Tewelde, der Klinik Chef saß im Café Remscheid, um uns zu begrüßen. Ein toller Beginn für eine gute Zusammenarbeit. Nach den ersten Runden in der Klinik, gab es am Mittag unsere erste Kaffeezeremonie. Eine sehr erholsame Stunde, nach all den ersten Eindrücken.

Wir fanden eine aufgeräumte, saubere Station vor. Die Kinder lagen gut gelagert in frisch bezogenen Betten. Über den gesamten Zeitraum gab es im Durchschnitt 25 Kinder. Definitiv zu viel für dieses kleine Pflorgeteam und einem Stationsarzt pro Tag. Chefarzt Dr. Zemichael hat sich direkt gut mit Claus ausgetauscht und ihm für die Einsatzzeit viel Entscheidungsfreiraum gegeben und Feedback angenommen.



Schon in der ersten Stunde konnten wir für uns einen Schulungsablauf festlegen, der sich mit dem deckte, was wir vorher mit unserem zweiten Team im Zoom Meeting besprochen hatten.

Es gab schon am ersten Tag Patienten, die wir mit dem Beatmungsgerät „Pumani“ versorgen konnten. Dies ist eins unserer neuen Projekte. Leider war ein Kind schon 1 Monat alt, bei dem wir den Pumani dringend wieder anlegen mussten. Atemdepressiv, Tachydyspnoeisch und völlig schlapp. Die Schwestern mussten sich erst einmal mit unserer Entscheidung abfinden, da das Kind wegen seines Alters extrem unruhig war. Mit jedem Tag stabilisierte sich unser Sorgenkind vom Allgemeinzustand her und wurde unter Pumani immer ruhiger und wacher. Die Schwestern erlebten den positiven Effekt hautnah, als unser kleiner Kämpfer endlich aus einer Spritze seine ersten Tropfen Milch mit Genuss verspeiste und anfang zu lächeln.

Ab dem ersten Tag drängten wir, dass der Pumani schon in den ersten Minuten jeder kritischen Aufnahme zur Anwendung kam. Dies schulten wir immer wieder und stießen dabei immer wieder auf Probleme. Prioritäten mussten geklärt und abgesprochen werden. Elsa die Leitung von Ward A ist die Seele dieser Station und setzt alles Hand in Hand mit uns um. Das Pumani Projekt bedarf großer Schulungszeit. Wir müssen immer wieder auf Physiologie und Anatomie der kindlichen Lunge eingehen, damit das ganze System dieser Beatmung von allen verstanden wird.



Dieses Thema wird uns für immer begleiten, da nur ein sehr kleiner Teil der Schwestern eine Ausbildung absolviert hat. Gemeinsam werden wir die neuen Teammitglieder auf einen guten Stand bringen.

Nach 20 Jahren Neo Asmara, stehen wir vor einer dringend anstehenden Renovierung, die im Winter starten soll. Die Wände sind von Termiten zerfressen, Sauerstoff und Druckluft Leitungen gibt es nicht ausreichend und müssen dringend erneuert werden, damit der Sauerstoff nicht ungebremst ins Nirgendwo bläst. Eigentlich wurde die Station für 20 Kinder konzipiert. Doch im Durchschnitt liegen dort bis zu 40 kleine Patienten, die koordiniert werden müssen. Ein Wahnsinns Akt für die viel zu wenigen Schwestern und Ärzte, die jeden Tag aufs Neue für ihre kleinen Patienten kämpfen.



Viele geplante Punkte haben wir jeden Tag ins Bedside Teaching einfließen lassen. Wir hoffen sehr, dass es für die Schwestern und die Kinder in der neu renovierten Station zu mehr Sicherheit und besserer Umsetzung der Themen kommt. Die Planungen für eine übersichtliche und funktionstüchtige Station sind abgeschlossen und warten nur noch auf deren Umsetzung. Abschließend müssen noch einige Gespräche mit der Regierung geführt werden.

Basic Themen wie Lagerung, Mundpflege, Stillen usw. sind schon zur Routine geworden. Wir sehen mit stolz, dass auch alle neuen Pflegenden vom Stamm Team sehr gut angeleitet und in die Systeme eingeführt werden. Bei diesem Stress, der dort herrscht, eine wirklich gute Leistung.



Die Umsetzung der Infusionsanordnung läuft reibungslos. Doch das Management lässt wie immer Fragen offen, wobei die vielen Stromausfälle nicht positiv dazu beitragen. Auch dieses Thema sind wir jeden Tag erneut angegangen, auch am großen Teaching Tag. Wir bleiben am Ball. Der Tag war ein großer Erfolg. Es waren fast alle Kolleginnen und Ärztinnen zum Training dabei (trotz Nachtwache). Das haben wir unserer Elsa zu verdanken, die die Wichtigkeit von diesem Tag sehr gut ins Team kommuniziert. Highlight dieses Abends war, dass wir alle nach dem anstrengenden Training zusammen im Café Remscheid auf afrikanischen Klängen getanzt haben. Solch ein Zusammenhalt muss auch ein wenig gefeiert werden. Ein kurzer Moment der Glückseligkeit.

Für Claus war es eine wahre Herausforderung die Stationsärzte zu schulen. Sie haben nur kurze Einsätze auf den Stationen. Es gab viele Themen zu Schulen doch die Zeit war viel zu kurz. Grund der Aufnahme, Krankenbeobachtung, Sauerstoff und Beatmungstherapie, Infusionsmanagement, Antibiosen, Sonos usw. waren die Themen, die Claus bis zum späten Abend beschäftigt haben.



Am Abend wurden noch Themen der Ausbildung für den kommenden Tag geplant, bevor wir unseren Tag mit einem leckeren eritreischen Abendessen ausklingen ließen.

Am Ende unseres Einsatzes, waren die Ärztinnen unglaublich Dankbar für die kostbare Zeit mit unserem Team. Wir hoffen, dass sie sich für ihren weiteren Weg viel mitnehmen konnten.

Es gab viele unterschiedliche Krankheitsbilder zu behandeln. Z.B. ein Zwillingsspaar und ein 800g kleines Frühgeborenes Kind welche aus 160 Km Entfernung zu uns transportiert wurden. Den zu früh geborenen Zwillingen konnten wir einen guten Start bereiten aber das kleine 800g Baby konnten wir nur noch liebevoll auf dem letzten Weg begleiten. Zu lange hat die Fahrt ohne Sauerstoff und ohne wärmenden Inkubator gedauert. Für Jolina ein sehr schwerer Moment, den sie sehr professionell und stark gemeistert hat. Ein weiteres Frühgeborenes lag mit Verdacht einer Choanal Atresie (Verschluss der Nasenöffnung) bei seinem Zwilling im Bett. Claus hat sich das Kind dann nochmal genauer angeschaut und konnte mit einer Magensonde die Nase bougieren, da es sich nur um eine Stenose (Verengung) handelte. Die Bougierung wurde alle paar Tage angepasst und das Kind stabilisierte sich zunehmend. Diese Erfolge und positiven Verläufe lassen unsere Teams zusammenwachsen und stark werden.



Leider konnten wir den Einsatz der Wickelfolie in den ersten Tagen nicht beobachten und haben vermehrt darauf hingewiesen. Leticia und Beate haben die kompletten mitgebrachten 16 Kilo Wickelfolie nach Vorlage zugeschnitten. Jeden Tag verteilten sie die Folien an die neuen Kinder und zunehmend übernahmen dies dann die eritreischen Schwestern, ohne dass wir noch darauf hinweisen mussten. Die Mütter baten uns bei Entlassung sogar um eine Folie, die sie dann auch mitnehmen konnten. Wir gehen davon aus, dass das Zeitaufwendige zuschneiden der Folie der Grund dafür ist, dass sie nicht herausgegeben wird. Aber dank unserer beiden fleißigen Bienchen Leticia und Beate, sollte es für das nächste Jahr reichen.

Wir hatten das Glück, einen Nachmittag mal die Seele baumeln lassen zu können. Bei einer Kaffee Zeremonie in den Bergen ergaben sich tolle Gespräche mit den Bewohnern im Dorf. Die Aussicht dort oben lässt viel Spielraum für Gedanken. Fern ab von der Hauptstadt erlebt man das wahre, harte Leben der Bevölkerung.



Wir haben mit Elsa so viele Geräte wie möglich für die Reparaturen für Jost unseren Handwerker zusammengesucht. Er hat die Geräte immer wieder zwischen seinen anderen Terminen repariert und getestet. Sehr viele Teile sind nun wieder einsatzbereit. Es ist nicht einfach die richtigen Geräte für den Einsatz in Afrika zu bekommen. Kathi und Maren vom PICU Team haben neue Perfusoren für ihr Projekt erhalten und brachten uns überraschend ihre kleinen ausgemusterten Compact Perfusoren. Eine große Freude für das eritreische Team, denn diese Geräte kennen sie schon. Super, wenn mehrere Teams gleichzeitig vor Ort sind. Leticia und Beate haben alle Geräte geschrubbt. Nachdem sie mit neuem Glanz erstrahlten, konnten die Schränke vollgepackt werden. Da mittlerweile viele der kleinen Betten kaputt oder defekt sind, wären Reanimationseinheiten auf jeden Fall eine gute neue Investition, da ein Heizstrahler integriert ist und die Kinder warm und sicher versorgt werden können. Dies müssen wir bei der hohen Patientenzahl dringend umsetzen.

Auf unseren Wegen zur Klinik und am Abend, haben wir versucht so viel Eindrücke wie möglich vom Land und den Menschen einzufangen. In diesem Jahr war es ungewohnt still.



Wir sind als Team sehr zufrieden mit dem Einsatz und der Zusammenarbeit mit dem eritreischen Team. Der Einsatz war notwendig und hat viele Themen aufgezeigt, die weiterhin geschult werden müssen. Die Lebensumstände der Kolleg/Innen vor Ort, macht das lernen in der Klinik und das Verstehen aller medizinischen Maßnahmen nicht leichter. Aber wir haben viele positive Entwicklungen einiger junger Kolleginnen erkennen können. Wir haben mit ihnen Zusammen Feedback Gespräche geführt, was positiv angenommen wurde. Der Teaching Nachmittag war wieder ein super Erfolg. Es wurde geübt, konstruktiv diskutiert und auf einer guten Basis neue Vorgehensweisen besprochen. Der Abschluss mit Musik und Tanz in Cafe Remscheid war ein Highlight.



Hoch motiviert freuen wir uns gemeinsam auf den nächsten Einsatz!

Euer Team Remscheid

Silke, Jolina, Claus, Leticia, Barbara